

BMW-Lagervermieter bringt die Sonne in 12 Jahren 2 Millionen Euro Rendite

von Hilde Hutchings
Produktion Nr. 5, 2006

FRANKFURT/M. (jfp). In 12 Jahren komplett abgeschrieben, sollen 82000 m² Dächer von BMW-Lagerhallen als Solarenergieerzeuger ihrem Besitzer fast 2 Mio Euro Rendite bringen.

Für Solarkraftwerke eignen sich besonders ungenutzte Flächen von Produktionsbetrieben: Auf vier Lagerhallendächern entstand bei Dingolfing Bayerns größte Solar-Dachanlage. Dank erprobter Alles-aus-einer-Hand-Strategie gelang die Errichtung in nur 16 Wochen.

Energie aus der Sonne zu gewinnen ist nicht nur umweltfreundlich, sondern kann auch lukrativ sein: Rund 54 Cent pro kWh beträgt die Einspeisevergütung nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) für Aufdachanlagen. Das überzeugte den Privatunternehmer Franz Fischer aus dem bayrischen Kronwieden bei Dingolfing, dessen vier Lagerhallen als Ersatzteillager von BMW genutzt werden. Um den vollen Sonnenertrag nutzen zu können, galt es, eine Dachfläche von 82000 Quadratmetern – eine Fläche so groß wie 16 Fußballfel-



Bild: SAG

Eine Fläche von 16 Fußballfeldern mit 23000 polykristallinen Solarmodulen kann jährlich 3,6 Mio kW Strom erzeugen.

der – mit 23000 polykristallinen Solarmodulen zu versehen, die jährlich etwa 3,6 Millionen Kilowattstunden Strom aus der Kraft der Sonne erzeugen sollen.

60 km Gleichstromkabel auf den Dächern verlegt

Bei der Verschiedenheit der damit verbundenen Arbeiten war dies kein leichtes Unterfangen: Die Module von BP Solar mussten montiert und elektrisch angeschlossen werden, die Wechselrichter waren schalttechnisch mit einer eigens zu erstellenden Übergabestation anzubinden und schließlich mussten dreieinhalb Kilometer Mittelspannungskabel im Gelände bis zum nächsten Schaltheis des Netzbetreibers Eon Netz überwinden werden.

Europas größtes Solarunternehmen BP Solar fungierte als Generalunternehmer. Die SAG Netz- und Energietechnik war als Turn-Key-An-

bieter für die Elektroinstallationen bis zur Mittelspannungsanbindung der dezentralen regenerativen Energiestation zuständig. Der führende technische Dienstleister im Bereich energietechnischer Infrastrukturen für Strom, Gas, Wasser und Telekommunikation übernahm neben Installation und Montage auch die Beschaffung der Technik-Komponenten vom Kabel bis zur Übergabestation. „Allein 60 km Gleichstromkabel waren auf den Dächern zu verlegen“, schildert Armin Beierle, Projektleiter der SAG NE. Dach-Solaranlagen sind aufwändiger als Freilandanlagen: Hier werden an die Statik hinsichtlich der großen Windlasten spezielle Anforderungen gestellt.

Besonders aufwendig waren auch Kabeltrassierung sowie die Tiefbauarbeiten durch die Isar-Auen mit vielen Bahn- und Straßenquerungen: Dreieinhalb Kilometer waren in diesem Gelände bis zum nächsten Netzeinspeisepunkt zu überwinden.

Gute Zahlen

Die 16-wöchige Installation

- der 23000 Solarmodule
- auf 82000 m² Dachfläche – einer Fläche von 16 Fußballfeldern –
- erfolgte ohne Betriebsunterbrechung in den Hallen.